



Doppelspende: Studenten der ESB Business School mit den Scheck-Empfängerinnen Kirsten Böbel und Luba Maier (Mitte). FOTO: PFI

cken, aber auch Grenzerfahrungen zu machen, wie Initiatorin Ingrid Schulz vom Kinderhaus Heinestraße es formuliert. In Kooperation mit dem Alpenverein, dem Schulz angehört, werden auch die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen im Bouldern (Klettern ohne Seil) geschult, um das Angebot zur Dauerreinrichtung machen zu können.

Aus den übrigen 1 200 Euro wird ein Waldwagen finanziert, den Hansi Klöden vom Fachdienst Naturpädagogik dabei hat, wenn er mit Kindern und Erzieherinnen auf Exkursion geht. Vom Wassersack zum Händewaschen, über die Regenplane bis zur Becherlupe oder gar Klappsäge enthält er alles, was bei Ausflügen in die Natur hilfreich sein könnte. (rh)

ESB Business School

Über den Brenner für einen guten Zweck

Ein Jahr lang Aktionen für den guten Zweck: 15 500 Euro hat das Kultur- und Charity-Resort des Studiengangs International Management an der ESB Business School Reutlingen in den vergangenen beiden Semestern gesammelt. Jeweils 7 750 Euro davon gehen an den Förderverein für krebskranke Kin-

der Tübingen e. V. und den Reutlinger Verein Integramus e. V., der ausländischen Mitbürgern mit Rat und Tat zur Seite steht und seit Jahren ein großes Kinderhilfsprojekt in Kenia betreibt.

Die spektakulärste Spendenaktion führte das »Relay«-Team der ESB über den Brenner: Dreißig Studenten radelten abwechselnd 900 Kilometer von Reutlingen ins italienische Bibione. Allein diese Tour brachte mittels Sponsoren und Spendenaktionen über 10 000 Euro ein; gut 5 000 weitere Euro kamen durch Tombola, Kuchenverkauf, Blutspenden, Theatersport und etliche weitere Aktivitäten zusammen.

Kirsten Böbel, die neue Vorsitzende des Fördervereins für krebskranke Kinder, und Luba Maier, zweite Vorsitzende von Integramus e. V., übernahmen die Schecks in einer kleinen Feierstunde an der Hochschule, hocheifrig und von Herzen dankbar. Der Förderverein investiert das Geld in ein neues Elternhaus, in dem Papa und Mama junger Patienten, aber auch diese selbst während ambulanter Behandlung unterkommen. Integramus will seine erfolgreiche Arbeit in Kenia verstärken und eine Ausbildungswerkstatt für Schulabgänger bauen. (pfi)